



## Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

11.5045.02

PD/P115045  
Basel, 4. Mai 2011

Regierungsratsbeschluss  
vom 3. Mai 2011

### **Schriftliche Anfrage Sibylle Benz Hübner betreffend kulturelle Bereicherung durch die Vielfalt von Kulturen aus unterschiedlichen Nationen**

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Sibylle Benz Hübner dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Das Historische Museum zeigt gegenwärtig in einer äusserst erfolgreichen Ausstellung über die Bedeutung der Migration seit der frühen Neuzeit auf, zu welchen Leistungen eine Gesellschaft durch das Phänomen der Migration geführt wird. Diese Leistungen zeigen sich auch in der kulturellen Vielfalt. Auch heute ist die Vielfalt der Migrantinnen und Migranten aus sehr unterschiedlichen Nationen für unseren Kanton eine kulturelle Bereicherung. Es entstehen immer wieder einzelne Kulturinitiativen aus Kreisen von Migrantinnen und Migranten. als Beispiele seien hier das "Albanische Forumtheater P.S." und die Kulturaustauschwoche der schweizerischkurdischen Gemeinschaft genannt. Dennoch sind solche Kulturprojekte und Leistungen aus dem freien Kunstschaffen von Menschen mit Migrationshintergrund in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt. Ich frage deshalb den Regierungsrat an:

1. Welche Anstrengungen unternommen werden könnten, um Kulturprojekte und das freie Kunstschaffen von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen?
2. Gibt es Möglichkeiten, solche Kulturprojekte gezielt zu unterstützen?
3. Könnte die Vielfalt der Kulturen einmal im Jahr durch ein grosses vom Kanton subventioniertes Kultur- und Volksfest erlebbar gemacht werden?

Sibylle Benz Hübner“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

## Allgemeines

Die Fragestellerin geht in ihrer Anfrage von der Annahme aus, dass Kulturprojekte und Leistungen aus dem freien Kunstschaffen von Menschen mit Migrationshintergrund in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt seien oder nicht entsprechend gefördert würden. Diese Annahme trifft unseres Erachtens nur bedingt zu; das Anliegen auf Bekanntmachung der entsprechenden Projekte kann nicht Aufgabe der öffentlichen Kulturförderung sein.

### Zu 1.

Wir verstehen die Aufgabe der öffentlichen Kulturförderung explizit nicht darin, Interessen oder Tätigkeiten von speziellen Gruppierungen zu bewerben, sondern nach den allgemein gültigen Kriterien alle Projekte gleich zu behandeln. Somit steht allen Einwohnenden des Kantons Basel-Stadt, unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund, die Möglichkeit offen, sich mit einem Fördergesuch an die zuständigen Fachkommissionen und Förderinstanzen zu wenden. Dieser Grundsatz wird heute erfolgreich praktiziert. Die gezielte Förderung im Sinne der Promotion bzw. Bekanntmachung von Projekten von Menschen mit Migrationshintergrund sehen wir vor allem als Aufgabe von Privaten und Stiftungen.

### Zu 2.

In der Projektförderung, praktiziert durch die Abteilung Kultur Basel-Stadt, werden dementsprechend bislang keine besonderen Anstrengungen unternommen, um Projekte von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern. Treffen solche Gesuche ein, werden sie nach den üblichen Kriterien inhaltlicher und formaler Art geprüft (künstlerische Qualität, Professionalität, gut abgestützte Finanzierung, etc). Ein spezieller „Bonus“ für Migrations-Projekte besteht nicht, und es gibt daher auch keine Ausnahmeregelungen für solche Projekte (z.B. in dem Sinne, dass Laienprojekte von Menschen mit Migrationshintergrund gefördert würden, wenn sie sonst generell nicht im Förderfokus liegen).

Die Fachstelle Integration und Antidiskriminierung von „Integration Basel“ unterstützt im Rahmen der Projektförderung Projekte mit den Zielen soziale Integration und Information/Kommunikation. So wurde z.B. das Projekt albanisches Forumtheater / P.S. Theater initiiert und unterstützt mit dem erklärten Ziel, die durch die gängigen Kanäle kommunikativ schwer erreichbaren, albanisch sprechenden Bevölkerungsgruppen anzusprechen und zu mobilisieren. Theater als Kulturform war dabei ein Mittel, um integrative / soziale Inhalte im Sinne der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zu transportieren. Aus finanziellen Gründen werden kulturelle Projekte ohne konkreten Bezug zu den definierten Schwerpunkten jedoch nicht unterstützt.

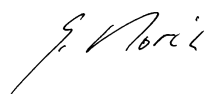
Die verfügbaren Mittel der Projektförderung im Bereich Integration haben klar den Schwerpunkt Information/Kommunikation, soziale Integration (Kantons- und Bundesgelder) und belaufen sich auf CHF 300'000 p.a., damit können ca. 60-70 Projekte pro Jahr mit Kleinbeiträgen von CHF 3'000-15'000 unterstützt werden, dies geschieht wie auch in der Kulturförderung nur auf Gesuch hin.

Unterstützungsmöglichkeiten generell bestehen vor allem im Festivalbereich. Ein Festival mit einer bestimmten Migrations-Thematik könnte durch den Swisslos-Fonds Basel-Stadt gefördert werden. Die Initiative müsste dabei aber von einer privaten Organisation ausgehen.

Zu 3.

Ein Kultur- oder Volksfest ist als unterstützungswürdiges Projekt gut denkbar. Auch hier müsste die Initiative jedoch von Personen ausserhalb der Verwaltung ausgehen. Eine Unterstützung durch den Swisslos-Fonds Basel-Stadt ist dabei grundsätzlich und nach den gängigen Kriterien möglich. Grossprojekte wie etwa die beiden Umzüge Respektakel 2006 oder Cortège GloBâle 2008 bergen einige Gefahren, sofern sie nicht 'von unten' entstehen. So können mit folkloristischen Umzügen Kulturalisierungen und Ethnisierungen entstehen, die reduktiv, paternalistisch und schliesslich diskriminierend wirken. Viele Migrantengruppierungen sehen sich jedoch im Hier und Jetzt und suchen die Auseinandersetzung mit der hiesigen Kultur und mit dem Verständnis von Kultur.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin